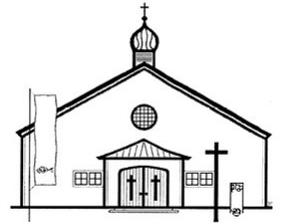




BRÜCKEN BAUEN

Nachrichten aus dem Pfarrverband

St. Clemens und St. Vinzenz München Neuhausen



Ökumene !



Wenn schon Christ, dann gemeinsam

„Wissen Sie, Herr Pfarrer, aus der Vogelperspektive schaut der Blick auf die Kirche etwas anders aus.“ Dies sagte mir ein junger Mann – Sohn eines evangelischen Pfarrers – bei der Vorbereitung zur Hochzeit mit seiner katholischen Freundin. Ich fragte die beiden, wie Sie denn künftig konfessionsverbindend ihr Eheleben gestalten wollen. Mit Vogelperspektive meinte er wohl klar die Distanz, die sie beide zur ihrer Kirche haben und aus dieser heraus verschwimmen Unterschiede zunehmend.

Darüber kann man nun denken wie man will, aber mittlerweile leben die allermeisten Christen eher auf Distanz zu ihrer jeweiligen Glaubensgemeinschaft. Auf unsere gesamte Gesellschaft hin bezogen mag wohl leider diese Aussage zutreffen: Die Menschen haben nicht nur Gott vergessen, sie haben sogar schon vergessen, dass sie ihn vergessen haben.

Wenn dieses Jahr nicht nur evangelische, sondern auch katholische Christen auf 500 Jahre Reformation zurückblicken, dann tun sie das aus einer zeitlichen Vogelperspektive heraus.

Die Fragen von damals sind nicht mehr die von heute. Martin Luther fragte noch: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Heute müssen wir als Christen gemeinsam die Frage stellen, wie wir die Gottesfrage in einer säkularisierten Welt überhaupt noch lebendig halten können. Martin Luther wollte keine neue Kirche gründen, er wollte die alte Kirche erneuern (reformieren). Leider hat das im 16. Jahrhundert zur Kirchenspaltung geführt. Gott sei Dank gehen die Kirchen längst aufeinander zu und sehen deutlich, dass uns vielmehr verbindet, als uns voneinander trennt. Dieser Weg ist unumkehrbar. Vielmehr steht die Frage im Raum: Wie müssen sich heute die christlichen Kirchen refor-



mieren, damit der Glaube eine Zukunft hat.

Daher: Wenn schon Christ, dann gemeinsam.

Wendelin Lechner,
Pfarrer

Zum Titel: Das Titelbild zeigt Papst Franziskus und Munib Younan, Präsident des Lutherischen Weltbunds, nach der Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung anlässlich des katholisch-lutherischen Reformationsgedenkens in der lutherischen Kathedrale von Lund am 31. Oktober 2016. Die Tatsache, dass der Papst für das Reformationsgedenken zur Feier des lutherischen Weltbundes reist und sich auch in seiner liturgischen Kleidung den anderen „anpasst“, macht Hoffnung in der Ökumene.

INHALT

2	Wenn schon Christ, dann gemeinsam	11	Ökumene im Alltag
3	Was bedeutet Luther heute?	12	Bücherei
4	Warum kein gemeinsames Abendmahl?	12	Ministrantenwochenende
6	Ökumenische Geschichten	13	Kirchenmusik
7	Termine und Kontakte	13	Oldieparties
8	Besondere Gottesdienste	14	Pfarrfamilie
10	Gruppen im Pfarrverband	15	Über den Tellerrand

IMPRESSUM

BRÜCKEN BAUEN ist der Pfarrbrief des Pfarrverbandes St. Clemens und St. Vinzenz München - Neuhausen

Arnulfstr. 166 | 80634 München

V.i.S.d.P.: Pfarrer Wendelin Lechner

Redaktion: Konstantin Bischoff, Manfred Schwarzbauer, Alexander Spies

Auflage: 4900 Stück

Titelbild: © KNA Bild

Druck:

Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen (klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier)

Die nächste Ausgabe erscheint zum 1. November 2017

Was bedeutet Luther heute?

Auf diese Frage gibt es so viele Antworten wie es Menschen gibt, die von Martin Luther gehört oder gelesen haben. Ich wage trotzdem den Versuch, einen allgemeinen Überblick mit zwei negativen und sechs positiven Thesen zu geben:

Luther ist negativ gesehen ein Kirchenspalter und Antisemit und positiv gesehen einer der Erfinder des individuellen Gewissens, der Schöpfer der modernen deutschen Sprache, ein Nationalheld, ein Befreier von inneren und äußeren Zwängen, der Vater der evangelischen Kirchenmusik und ein Vordenker des modernen Staates.

Luther wollte nicht von vorne herein die römisch-katholische Kirche „spalten“. Wer sich die Mühe macht, die berühmten 95 Thesen über den Ablass einmal im lateinischen Original oder in einer deutschen Übersetzung zu lesen, wird feststellen, dass sich in ihnen auch sehr viel Positives über das Papsttum befindet. Erst die gegenseitige Unnachgiebigkeit auf beiden Seiten hat dann zur äußeren Trennung der Kirchen geführt.

Der Antisemitismus gehört zu den Geburtsfehlern des Christentums. Die junge judenchristliche Gemeinde hat sich vom etablierten Judentum theologisch bis zur vollkommenen Entfremdung entfernt. Erst nach Auschwitz setzte ein tiefgreifender Wandel in Theologie und Glaubenspraxis seitens des Christentums ein.

Luthers antisemitische Schriften sind unverzeihlich. Der Evangelisch-Lutherische Weltbund hat sich in aller Form von ihnen distanziert. Wahr ist allerdings auch: Luthers Schriften haben praktisch keine Wirkung gehabt. Sie wurden schlicht und ergreifend vergessen. Der moderne Antisemitis-

mus speist sich vor allem aus einem pseudowissenschaftlichen Rassenwahn im Kleide moderner Biologie und Medizin und einem tödlichen Sozialdarwinismus.

Kommen wir zu den positiven Aspekten der aktuellen Bedeutung Luthers:

Auf dem Reichstag zu Worms 1521 beruft sich Luther auf sein individuelles Gewissen. Nicht nur dem Protokollant ist dieser Begriff vollkommen neu. Hier wird die mittelalterliche Standes-Ordnung abgelöst und ein neuer archimedischer Punkt (wieder) eingeführt: die Würde und Bedeutung des Individuums. Luther hat dies nicht erfunden, aber er ist wie ein bündelndes und ausstrahlendes Prisma.

Durch die Wahl der Kanzleisprache des sächsischen Meißen für seine Bibelübersetzung hat er diese Form des

Deutschen zur Standardsprache erhoben. Das bedeutet: 1:0 für Bayern, denn diese Sprache ist Teil der oberdeutschen Sprachfamilie, zu der auch das Bayerische gehört. Heute haben über 100 Millionen Menschen weltweit Deutsch als Muttersprache.

Die Bedeutung Luthers als Nationalheld, der sich gegen Fremdbestimmung zur Wehr setzt, war vor allem im nationalistischen 19. Jahrhundert wichtig. Vielleicht wird Luther nach dem Jubiläumsjahr 2017 wieder der weltweit bekannteste Deutsche anstelle eines gewissen Gefreiten aus Braunau.

Hermann Bethke,
Pfarrer der evangelischen
Stephanuskirche
Neuhausen-Nymphenburg



Offiziell: Kein gemeinsames Abendmahl

In der Feier der Eucharistie wird die Gemeinschaft und Einheit der Kirche am deutlichsten erfahrbar. Umso schmerzlicher ist die Trennung am Tisch des Herrn, die zu Recht als Widerspruch zum Auftrag Jesu Christi empfunden wird. Was sind die Gründe, dass eine gemeinsame Eucharistie- oder Abendmahlsfeier zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich ist?

Die Feier der Eucharistie wird vom 2. Vatikanischen Konzil als Quelle und Höhepunkt christlichen Lebens bezeichnet. Die gesamte Liturgie der Kirche ist auf die Eucharistiefeier hingebunden. Damit bleibt die Eucharistiefeier in der katholischen Kirche, wie in der Orthodoxie, gegenüber den reformatorischen Kirchen stärker akzentuiert, aber ein Gegensatz zwischen einer Kirche des Wortes und einer Kirche des Sakraments besteht heute nicht mehr. So haben die reformatorischen Kirchen die Bedeutung des Abendmahls und der Sakramente wieder stärker entdeckt und umgekehrt hat die römisch-katholische Kirche mit dem Konzil die Feier des Wortes Gottes deutlich aufgewertet. Der traditionelle Streit drehte sich hauptsächlich um folgende drei Problemfelder:

1) Opferverständnis

Die Reformatoren haben die damalige katholische Lehre und Praxis des Messopfers nicht zu Unrecht kritisiert. Die reformatorische Kritik wandte gegen das Opferverständnis ein, dass der sündige Mensch Gott kein Opfer zur Sündenvergebung darbringen könne und auch nicht brauche, da Gott selbst im einmaligen Opfer Jesu Christi die Menschen mit sich versöhnt hat. Dies sieht auch die katholische Kirche so: Eucharistie ist nicht Wiederholung, Fortsetzung oder Ergänzung,

sondern eine Vergegenwärtigung des einmaligen Opfers Jesu Christi. Der differenzierte Konsens in der Rechtfertigungslehre trifft somit auch auf diese Thematik zu.

2) Gegenwartsweise Jesu Christi

Eine andere Streitfrage war das Verständnis, wie Jesus Christus in der Eucharistie gegenwärtig ist: wirklich oder symbolisch oder nur in der Erinnerung? Während diesbezüglich mit anderen Strömungen der Reformation ein Dissens bestand, war der Glaube an die wirkliche Gegenwart („Realpräsenz“) Christi unter den sakramentalen Zeichen von Brot und Wein zwischen Katholiken und Lutheranern nie wirklich strittig. Unterschiede in Lehre und Praxis gibt es hinsichtlich der Frage nach der Dauer der Gegenwart Jesu Christi: Während die evangelischen Kirchen diese Gegenwart auf die Mahlfeier selbst beschränkt sehen, nimmt die katholische Auffassung, ausgehend von der Praxis der Krankenkommunion, eine darüber hinausgehende, bleibende Gegenwart Christi in den geweihten Gaben an.

3) Kelchkommunion

Während es in der katholischen Kirche üblich war, dass die Laien nur unter der Gestalt des Brotes kommunizierten, forderten die Reformatoren die von Christus gestiftete Kommunion unter beiden Gestalten, also Brot und Wein. Seit der Liturgiereform aber wird auch in der katholischen Kirche die Spendung an alle Gläubigen unter beiderlei Gestalt wieder ermöglicht und sogar empfohlen.

Fazit

Als Fazit lässt sich festhalten: In allen genannten klassischen Streitfragen im Verständnis von Eucharistie beziehungsweise Abendmahl konnten in

den letzten Jahren weitreichende Übereinstimmungen erreicht werden. Warum aber ist dann eine Eucharistie- bzw. Abendmahls-gemeinschaft aus katholischer Sicht noch nicht möglich? Die Gründe liegen in der Frage nach dem Zusammenhang von Eucharistie und Kirche, der katholischerseits enger gesehen wird, sowie in der Frage, wer einer Eucharistiefeier vorstehen darf: nach katholischer wie orthodoxer Lehre darf dies nur ein gültig ordinierter Bischof oder Priester. Da es aber noch keine Gemeinschaft im Amt mit den evangelischen Kirchen gibt, ist auch keine volle und sichtbare Kirchengemeinschaft gegeben, die wiederum Voraussetzung für die volle Sakramentengemeinschaft ist.

Nicht für alle Kirchen der Reformation jedoch ist die Gemeinschaft im Amt ein notwendiges Kriterium für die Abendmahls-gemeinschaft.

(gekürzter Beitrag aus: Die Ökumenefibel Herausgegeben im Vorfeld des Ökumenischen Kirchentages 2010, jetzt wieder gratis erhältlich: oekuemne@eomuc.de)



Mehr als schmerzlich: Die getrennte Hauskirche

Im Wort der deutschen Bischöfe zum päpstlichen Schreiben *Amoris laetitia* (Die Freude der Liebe), wird der Wert von Ehe und Familie ganz besonders betont. Sie wird als „Kirche im Kleinen“, als „Hauskirche“ bezeichnet. Hier soll der Glaube gelebt und weitergegeben werden.

Unsere Erfahrung in der Pastoral zeigt, dass es nur noch selten der Fall ist, dass Eltern und Kinder zuhause miteinander beten, aus der Bibel lesen, regelmäßig den Sonntagsgottesdienst besuchen und das Abendmahl, die Eucharistie, als „Quelle und Höhepunkt“ ihres Lebens erfahren, aus der sie für ihren Alltag Kraft schöpfen können. Umso schmerzlicher wird es, wenn bei den wenigen Ehen und Familien, die versuchen, aus dem Glauben heraus ihr Leben zu gestalten und für die Kinder eine „Keimzelle des Glaubens“ zu sein, aufgrund ihrer Konfessionsverschiedenheit eine gemeinsame Kommunion nicht möglich ist.

Zumal im vorherigen Artikel deutlich wurde, wie viele Unterschiede im Ver-

ständnis des Abendmahls ausgeräumt wurden und letztlich ein unterschiedliches Amtsverständnis uns trennt. Ähnlich wie die deutschen Bischöfe bei wiederverheirateten Geschiedenen dafür plädieren, genau auf den Einzelfall zu schauen und nach sorgfältiger Gewissensentscheidung eine Teilnahme am Abendmahl für möglich halten, kann es doch auch denkbar sein, Familien, die ihren Glauben ernst nehmen und sich überhaupt noch nach dieser „Quelle“ der Eucharistie sehnen (nebenbei: wie viele Katholiken tun dies nicht mehr?), den Zugang zu gewähren.

Wenn wir darauf vertrauen, dass Paare und Familien Keimzelle unserer Gemeinden sind, dann sollten wir diesen „Hauskirchen“ die Stärkung durch die Eucharistie nicht vorenthalten, insofern dieser Wunsch ihrem Glauben und ihrer Hoffnung entspringt.

Vielleicht wirkt dieses Zeichen ja auch wieder in unsere Gemeinden zurück, wenn wir erleben, wie sich Menschen ernsthaft und aus dem Inneren heraus mit ihrem Glauben auseinandersetzen



und ihre unterschiedlichen Traditionen einbringen und verbinden. Einheit in Vielfalt, dieses viel gebrauchte Schlagwort sollte unsere Sehnsucht bleiben und eines Tages einmal Wirklichkeit werden.

Könnte es nicht sein, dass der erste Schritt nicht im Großen und Allgemeinen beginnt, sondern vor Ort, zwischen Menschen, die sich lieben, die miteinander unterwegs sind und als kleine, aber von Christus gestärkte „Hauskirche“ auf die große, weltumspannende Kirche ausstrahlen?

Ich jedenfalls bleibe bei der Hoffnung, dass wir Christen es schaffen, ganz eins zu werden.

Andreas Beer, Pastoralreferent



Ohne Kompromiss geht es nicht ...

Stephan und Christina leben in St. Vinzenz. Im Sommer des vergangenen Jahres sind sie glückliche Eltern einer Tochter geworden. Für den Herbst ist die Hochzeit geplant. Stephan ist gut katholisch erzogen, er war in seiner Jugend kirchlich engagiert, ebenso wie seine Frau Christina in ihrer evangelischen Gemeinde. Für beide ist ihr christlicher Glaube sehr wichtig. Am Ende ringen sie sich zu folgender Entscheidung durch: Ihre Tochter Emma wird evangelisch getauft und erzogen. Geheiratet wird katholisch mit Beteiligung eines evangelischen Pfarrers. Leicht haben sie sich das nicht gemacht. Weiterhin besuchen sie auch die katholischen Gottesdienste, der Weg zur Kirche ist nicht weit. Getaufte Christen sind im Sakrament der Ehe verbunden. Sie leben das, was die Kirchen noch erreichen müssen, die volle Einheit. Es gibt keinen Grund, diesen Paaren das Sakrament der Eucharistie vorzuenthalten.

Ökumenische Geschichten, die das Leben schreibt

Eine katholische Sekundärsozialisation

Wir sind ein konfessionsverschiedenes Ehepaar (der Mann katholisch, die Frau evangelisch-lutherisch) und seit 33 Jahren verheiratet.

Dabei besteht die Sondersituation, dass der männliche Teil unserer ehelichen Gemeinschaft auch noch katholischer Religionslehrer ist. Dies war auch der Grund, weshalb wir mit Dispens katholisch (und nicht ökumenisch) geheiratet haben. Als katholischer Ehepartner musste man damals noch versprechen, dass man alles da-

ran setzen würde, dass die Kinder, die aus dieser Verbindung hervorgehen würden, katholisch getauft und erzogen werden würden. Nun, so geschah es auch. Gottesdienste, Erstkommunion, Firmung – alles lief im katholischen Rahmen ab. Der evangelisch-lutherische Ehepartner musste dabei nolens volens immer zurückstecken. Dabei hatte es allerdings schon eine gewisse Vorprägung gegeben: Der Vater des evangelisch-lutherischen Ehepartners war katholischer Konfession gewesen. Durch das Studium der Kunstgeschichte des weiblichen Teils rückten katholische Inhalte, Riten und

Glaubensvorstellungen immer näher. Heute ist der evangelisch-lutherische Partner sogar Mitglied in einem katholischen Kirchenchor. Ökumene? Das war für uns eher ein akademisches Problem, über das man diskutieren konnte. Es gab in unserer Familientradition ausgesprochen wenige Gelegenheiten, bei denen explizit praktizierte Ökumene zum Ausdruck kam.

Das Verbindende war für uns immer die Liebe und die Überzeugung, letztlich doch an ein und denselben Gott zu glauben, der ein Gott der Liebe ist.

August und Monika W., München



„Bei uns zu Hause wurde beides gelebt“

Meine Mutter war katholisch und mein Vater war evangelisch. Schon als Kind war mir das bewusst. Beiden war ihr Glaube sehr wichtig und deswegen mussten sie sich immer wieder auseinandersetzen mit uns Kindern, wie man das lebt. Zu Hause haben sie immer Wege gefunden, wie man das ökumenisch leben kann. Das waren keine Kämpfe, sondern ein gutes Rin-

gen. Maiandachten waren für meinen evangelischen Vater jetzt nicht grad das Angebrachte. Wir Kinder sind immer mit Vater oder Mutter in die Kirche gegangen und zu Hause haben wir diese verbindenden Andachten, das kirchliche Abendgebet, gebetet. Die Psalmen hat mein Vater beten können und meine Mutter hat das Stundengebet gekannt.

Brigitta Wimmer, Pastoralreferentin im Pfarrverband 2001-2012

„Da kennt der heilige Geist nichts“

Mein Großvater war evangelischer Pfarrer in Thüringen. Und nicht nur er, auch mein Urgroßvater und meine Onkel und noch viele andere Männer und Frauen in der Familie. Und ich? Ich bin katholisch. Warum? Das ist eben so geschehen, mein Vater ist eben katholisch und meine Mutter ökumenisch sehr offen. Hier spielten keine Glaubensfragen, sondern Loya-

lität zu den Eltern und solche Dinge eine Rolle.

Als ich dann aber Theologe wurde und Seelsorger werden wollte, da stellte sich die Frage doch noch mal für viele.

Darf er diese Tradition brechen?

Für mich ist die Sache klar. Ich habe hier keine Tradition gebrochen. Ich stehe mitten in der Tradition der Theologen meiner Familie. Und dass ich die „falsche“ Konfession habe, das

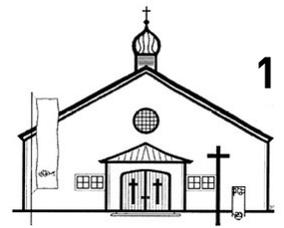
macht nichts. Es zeigt viel mehr, dass die Trennung oft keine Glaubensfrage ist, sondern der Lauf der Geschichte. Oder anders gesprochen: Der Heilige Geist lässt sich bei der Auswahl des kirchlichen Bodenpersonals doch von der Konfession nicht aufhalten. Deshalb lebe ich überzeugt als katholischer Seelsorger, aber in großer ökumenischer Aufgeschlossenheit.

Konstantin Bischoff,
Pastoralreferent



BRÜCKEN BAUEN

**DAS WICHTIGSTE ZUM HERAUS-
TRENNEN UND AUFHÄNGEN**



1 | 17

AKTUELLE TERMINE

Osterbasar St. Clemens

Samstag 8. April, 17 - 21 Uhr

Sonntag 9. April, 9 – 12 Uhr und 14 - 17 Uhr
(nachmittags mit Kaffee und Kuchen)

Pfarrverbandsausflug

Samstag 20. Mai 9 - 18 Uhr

Pfingstfeuer auf der Wiese in St. Vinzenz

Freitag 2. Juni 18 Uhr

Versöhnungsgottesdienst in Herz Jesu

Freitag 23. Juni 18 Uhr

Pfarrverbandsfest in St. Clemens

Sonntag 16. Juli 10 Uhr Gottesdienst, anschl. Fest

Lange Nacht der Kirchen in Neuhausen

Freitag 21. Juli 18 - 23 Uhr St. Clemens, Herz Jesu, Win-
thirkirche, St. Theresia, Christuskirche, Stephanuskirche
(immer zur vollen Stunde 30 min Programm an jedem Ort)

Sommerfreizeit für Kinder und Jugendliche

29. Juli - 4. August im Allgäu (ab 3. Klasse)

Kinderkleiderbasare in St. Clemens

Donnerstag 30. März 17 - 19 Uhr Abgabe

Freitag 31. März 15 - 18 Uhr Verkauf

Montag 3. April 17:30 - 18:30 Uhr Abholung

Donnerstag 12. Oktober 17 - 19 Uhr Abgabe

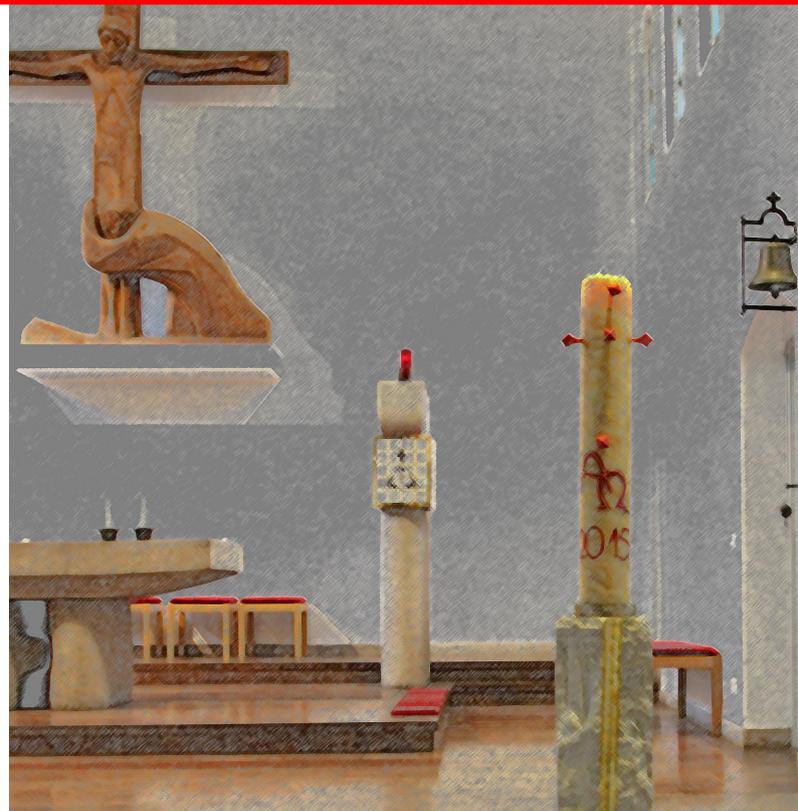
Freitag 13. Oktober 15 - 18 Uhr Verkauf

Montag 16. Oktober 17:30 - 18:30 Uhr Abholung

Meditation und Tanz

Mittwochs im Clemenssal, 19:30 Uhr

die nächsten Termine: 15. März, 5. April, 17. Mai, 28. Juni,
19. Juli, 13. September, 11. Oktober



Kath. Pfarramt St. Clemens

Arnulfstr. 166 | 80634 München

Tel.: 13 01 21 90 | Fax: 13 01 21 93 20

st-clemens.muenchen@ebmuc.de

Bürozeiten: Mo, Mi, Fr 9-12 und Mo, Di, Do, Fr 15-17

IBAN: DE79 7509 0300 0002 1462 82

Liga Bank München BIC: GENODEF1M05

Kath. Pfarramt St. Vinzenz

Birkerstr. 21 | 80636 München

Tel.: 12 11 64 90 | Fax: 121 16 49 20

st-vinzenz.muenchen@ebmuc.de

Bürozeiten: Mo, Mi 9- 16:30 und Di, Do, Fr 9-12:30 ,

IBAN: DE21 7509 0300 0002 1457 74

Liga Bank München BIC: GENODEF1M05

Seelsorger

Wendelin Lechner, Pfarrer

Andreas Beer, Pastoralreferent

Konstantin Bischoff, Pastoralreferent

Alexander Daniel, Pastoralassistent i. Vorb.

MitarbeiterInnen

Roswitha Gerleigner, Buchhalterin

Irene Ilseher, Pfarrsekretärin

Bettina Ziegler, Pfarrsekretärin

Korbinian Weiland, Kirchenmusiker St. Clemens

Dr. Gerhard Bachleitner, Organist St. Vinzenz

Huu Vinh Nguyen, Mesner St. Clemens

Andrej Balog, Mesner St. Vinzenz

Gottesdienste nächste Seite

www.pfarrverband-neuhausen.de

Besondere Gottesdienste vom März 2017 bis Oktober 2017

Jeden Freitag in der Fastenzeit außer Freitag, 3. März	16:00	Kreuzweg	St. Vinzenz
	17:00	Kreuzweg	St. Clemens
Sonntag, 19. März	10:00	Patrozinium („Spatzenmesse“ von W.A. Mozart), anssl. Empfang	St. Clemens
Freitag, 07. April	18:00	Bußgottesdienst	St. Vinzenz
Samstag, 08. April	18:00	Bußgottesdienst	St. Clemens
Palmsonntag, 09. April	10:00	Familiengottesdienst	St. Vinzenz
	10:00	Familiengottesdienst	St. Clemens
Gründonnerstag, 13. April	15:30	Abendmahlfeier für Kinder	St. Vinzenz
	19:00	Abendmahlsmesse (Schola)	St. Vinzenz
	19:00	Abendmahlsmesse (Schola)	St. Clemens
Karfreitag, 14. April	10:30	Kinderkreuzweg	St. Clemens
	15:00	Karfreitagsliturgie (Schola)	St. Vinzenz
	15:00	Karfreitagsliturgie (Passionsmotetten)	St. Clemens
	19:00	Trauermette	St. Clemens
Karsamstag, 15. April	08:00	Morgenlob am Heiligen Grab	St. Clemens
	21:00	Feier der Osternacht	St. Vinzenz
Ostersonntag, 16. April	05:30	Feier der Osternacht (Schola)	St. Clemens
	10:00	Pfarrgottesdienst	St. Clemens
	10:00	Familiengottesdienst zu Ostern	St. Vinzenz
Ostermontag, 17. April	10:00	Pfarrgottesdienst (Schubert C-Dur)	St. Clemens
Sonntag, 30. April	10:00	Erstkommunionfeier (Schola)	St. Vinzenz
Sonntag, 30. April	18:00	Dankandacht d. Kommunionkinder	St. Vinzenz
Montag, 01. Mai	10:00	Erstkommunionfeier (Schola)	St. Vinzenz
Montag, 01. Mai	18:00	Dankandacht d. Kommunionkinder	St. Vinzenz
Montag, 01. Mai	18:00	1. Feierliche Maiandacht (Neuhauser Saitenmusi)	St. Clemens
Jeden Dienstag im Mai	18:00	Maiandacht	St. Vinzenz
Jed. Mittwoch u. Freitag im Mai	18:00	Maiandacht	St. Clemens
Dienstag, 09. Mai	19:30	Ökumenischer Schlossgottesdienst	Schlosskirche Nymphenburg

Sonntag, 14. Mai	10:00	Erstkommunion (Kinderchor)	St. Clemens
	18:00	Dankandacht d. Kommunionkinder	St. Clemens
Mittwoch, 24. Mai	18:00	Vorabendg. zu Christi Himmelfahrt	St. Vinzenz
Christi Himmelfahrt, 25. Mai	10:00	Pfarrgottesdienst (Messe von G. Schacherl)	St. Clemens
Pfingstmontag, 05. Juni	10:00	Eucharistiefeier mit Krankensalbung (Musik für Blockflöte und Orgel)	St. Clemens
Sonntag, 18. Juni	10:00	Pfarrverbandsfronleichnam (mit Bläserensemble), anschl. Prozession	
Freitag, 23. Juni	19:30	Feier der Versöhnung	Herz Jesu
Sonntag, 16. Juli	10:00	Pfarrgottesdienst (mit Kinderchor), anschl. Pfarrverbandsfest Nachprimiz von Herrn Michael Engel	St. Clemens
Dienstag, 15. August	9:00	Pfarrgottesd. mit Segnung der Kräuter	St. Clemens
	10:30	Pfarrgottesd. mit Segnung der Kräuter	St. Vinzenz
Sonntag, 24. September	10:00	Patrozinium, anschl. Empfang (Chor)	St. Vinzenz
Sonntag, 01. Oktober	10:00	Erntedankgottesdienst (Kinderchor)	St. Clemens
	10:00	Erntedankgottesdienst (Schola)	St. Vinzenz

Regelmäßige Gottesdienste

St. Clemens

Werktags

17:00 Rosenkranz (Mo, Mi, Fr)

18:00 Eucharistiefeier (Di, Do)

Vorabend (vor Sonntagen)

17:20 Rosenkranz

18:00 Eucharistiefeier

Sonn- und Feiertags

10:00 Pfarrgottesdienst

St. Vinzenz

Mittwochs

18:00 Eucharistiefeier

Vorabend (vor Sonntagen)

18:00 Eucharistiefeier

Sonn- und Feiertags

10:00 Pfarrgottesdienst

Das aktuelle Wochenblatt mit allen Gottesdiensten immer in den Kirchen und unter:
www.pfarrverband-neuhausen.de

Gruppen im Pfarrverband

Gremien

Pfarrgemeinderat	Cornelia Schwarzbauer Prof. Rupert Gebhard
Kirchenverwaltung (Kirchenpfleger)	Klaus Ostendarp Johann Kahn

Verbände

Kfd Frauengemeinschaft	Maria Schiestl
Kath. Arbeitnehmerbewegung	Günther Mack

Musik

Kirchenchor	Korbinian Weiland
Choralschola	Korbinian Weiland
Frauenschola	Bettina Bischoff
Sait'nmusi	Herbert Linke

Senioren

Seniorenclub St. Clemens	Andreas Beer
Fit ab 50 (Gymnastik)	Rita Meindl
Seniorentanz	Gudrun Herden
Gedächtnistraining	Hannelore Aigner

Freizeit

KuKuF (Kunst, Kultur, Freizeit)	Christine Götz
Weinschmecker	Hanni Götz
Bastelgruppe St. Clemens	Waltraud Morawietz
AK Party	Luzia Huber

Geistliches

Lektoren, Kommunionhelfer	Pfr. Wendelin Lechner
Meditation und Tanz	Hannelore Schnell

Kinder & Jugend

Jugendleiter	Konstantin Bischoff
Ministranten St. Clemens	Konstantin Bischoff
Ministranten St. Vinzenz	Alexander Daniel
Pfadfinderinnen	Petra Hitzenbichler
EKP® Krabbelgruppen	Ursula Graus
	Bettina Bischoff
Familiennachmittage	Bettina Bischoff
Kinderkleiderbasar	Gerda Huber

Nähere Informationen über die Pfarrbüros und die Seelsorger. Sprechen Sie uns an.

Unsere Hilfswerke danken für Ihre Kollekten und Spenden

MISEREOR

www.misereor.de
Kollekte am 2. April 2017



RENOVABIS

www.renovabis.de
Kollekte am 4. Juni 2017



CARITAS

www.caritasmuenchen.de
Kollekte am 19. März 2017
und am 25. September 2017



MISSIO

www.missio.de
Kollekte am Weltmissions-
sonntag 22. Oktober 2017



Hilfe für Sie

Persönliche Gespräche

Unsere Seelsorger erreichen Sie über die Pfarrbüros.

Nachbarschaftshilfe

Kontakt über die Pfarrbüros

Caritas Zentrum Neuhausen-Moosach

Kreittmayrstr. 29 | 80335 München
Tel.: 12 66 00 20 | Fax: 12 39 20 10
czneuh-moosach@caritas-muenchen.de

Telefonseelsorge

Rund um die Uhr—kostenlos
0800—111 0 111 | 0800—111 0 222

Münchner Insel Krisen und Lebensberatung

Marienplatz-Zwischengeschoss | Tel.: 12 34 76 34

Bahnhofsmision München

Sozialer Dienst der Kirchen am Bahnhof
Hauptbahnhof Gleis 11 | Tel. 59 45 76
Hauptbahnhof Gleis 11 | 24 Std. | Tel.: 59 45 76

Ökumene ganz konkret in Neuhausen

Wir kennen uns, wir mögen uns, wir machen vieles gemeinsam. So kann man das ökumenische Miteinander in unserem Stadtviertel beschreiben. Mit beiden evangelischen Nachbargemeinden, der Stephanusgemeinde in Nymphenburg und der Christuskirche in Neuhausen haben wir viele Kontakte:

2017 - ein ganz besonderes Jahr

Im Zuge des Reformationsgedenkens gab und gibt es ganz besondere Veranstaltungen und Aktionen. Bereits im Sommer besuchte eine gemeinsame Reisegruppe die wichtigsten Lutherstätten (wir berichteten) und in diesem Jahr beteiligen wir uns gemeinsam mit einer Langen Nacht der Kirchen an den 850-Jahr-Feiern Neuhausens (sh. S. 15). Die Frauen unserer kfd und der Stephanusgemeinde treffen sich zu einem gemeinsamen Nachmittag.

Gottesdienste

Auch im Alltag findet vieles gemeinsam statt. So feiern wir mit allen drei Schulen im Sprengel die Schulgottesdienste ökumenisch. Jedes Jahr im Frühjahr findet ein ökumenischer Gottesdienst im Schloss Nymphenburg und im Sommer ein Open Air Gottesdienst im Hirschgarten statt. Im März bietet der Weltgebetstag Möglichkeit zum gemeinsamen Beten.

Sehr intensiv ist auch der Austausch bei unseren jährlichen Bibelgesprächen. Ein großes Thema des Glaubens steht im Mittelpunkt der Reihe. An jedem Abend steht nach einer Einführung durch den jeweiligen Seelsorger der Gemeinde der gegenseitige Austausch im Mittelpunkt. In der Fastenzeit laden die Exerzitien im Alltag ein, das eigene Leben und die Beziehung zu Gott neu zu entdecken. Wer sich täglich zuhause etwas Zeit nehmen will zu meditieren, sich zu besinnen und sich von kurzen geistlichen und biblischen Texten inspirieren zu lassen, ist bei den Exerzitien richtig. Wöchentlich findet in einer der Gemeinden ein Austausch statt.

Seniorenarbeit

Auch im Bereich der Seniorenarbeit und der Nachbarschaftshilfe gibt es eine gute Zusammenarbeit. Eine kleine Runde von Bewohnern des „Betreuten Wohnens im Vinzenzronnell“ trifft sich monatlich zum ökumenischen Gesprächskreis. Die Themenbandbreite ist groß und zu Erntedank, Ostern und Weihnachten gibt es auch einen kleinen Gottesdienst. In der Stephanuskirche feiern evangelische und katholische SeelsorgerInnen abwechselnd sechs mal im Jahr Gottesdienste für Demenzzranke und ihre Angehörigen, die sogenannten „Vergiss-mein-nicht-Gottesdienste“.

Auch die Nachbarschaftshilfen sprechen sich immer wieder ab und unterstützen sich gegenseitig.

Treffen

Damit all das gut gelingt, treffen sich nicht nur die Seelsorger regelmäßig, sondern im Sommer auch alle Pfarrgemeinderäte und Mitglieder der Kirchenvorstände.

Konstantin Bischoff
Pastoralreferent

Stichwort

Schulgottesdienste

Seit vielen Jahren ist es eine gute Tradition, an den Grundschulen in der Hirschberg-, der Blütenburg- und der Helmholzstraße ökumenische Schulgottesdienste anzubieten. Dort sind wir als Seelsorger präsent, unterrichten und gestalten das Schulleben mit. Über den Religionsunterricht hinaus ist es uns ein großes Anliegen, unseren Glauben auch miteinander zu feiern und zu praktizieren. Als katholische und evangelische Christen tun wir das gemeinsam, ja, wir laden dazu auch alle Kinder ein, die den Ethikunterricht besuchen und gerne kommen möchten.

Uns leitet die Überzeugung, dass unsere christlichen Werte die ganze Schulfamilie bereichern können und die Feier unseres Glaubens stärkt und inspiriert. So freut es uns, dass über Schüler und Lehrer hinaus auch einige Eltern mit in die Kirche kommen, um diese Schulgottesdienste mitzuerleben.

Die Gottesdienste zum Schulanfang, vor Weihnachten, zum Beginn der Fastenzeit, vor Ostern und am Jahreschluss begleiten wie ein roter Faden durch das Schuljahr. Viele Kinder kennen Kirche nur von diesen Gelegenheiten.

Umso wichtiger, dass sie hier die Möglichkeit haben, sich aktiv und kreativ in vielerlei Weise einzubringen und miteinander als Christen zu erleben, dass Gott ihnen nahe sein möchte, in allen Sorgen und Freuden des Lebens.

Andreas Beer, Pastoralreferent



Bücherei in St. Vinzenz



„Bücher drin“ informiert das Plakat am Eingang ins Pfarrheim neben dem markanten Wandbild. „Herzlich willkommen“ begrüßt die Tafel neben der Büchereitür die Besucher. Dies gilt jeden Mittwochnachmittag von 15.30 bis 19 Uhr. Da ist dann „Treffpunkt Bücherei“ angesagt, besonders bei den Familien. Viele Kinder suchen nach Bilderbüchern, schmökern drin oder lassen sich gleich von Mama oder Papa vorlesen. Wie wär's mit Gruffelo, Hummel Bommel oder doch besser die Kuh Lieselotte oder Pettersson und Findus? Der Kleine Wassermann im Mühlenweiher, ein Wimmelbilderbuch oder ein Buch darüber, was sich

auf Baustellen so abspielt, wäre ebenfalls interessant. Schwer dann zu entscheiden, welche Bücher für daheim ausgeliehen werden. Der lebhafteste Gedankenaustausch der Mütter und Väter gehört ebenfalls dazu. Zusätzlich stehen auch Kindersachbücher z.B. zu Naturthemen oder Erdkunde in den Bücherkisten. Geschichten, Hörspiele auf CD, Filme und viele Spiele stehen ebenfalls in den Regalen bereit. Sehr gefragt: Benjamin Blümchen, Bibi Blocksberg, Pumuckl und andere Serien. Die Abenteuer der Olchis, des Kleinen Drachen Kokosnuss oder die Reihe „Das magische Baumhaus“ und die 3??? gehören dann zu den Favoriten der größeren Kinder. Ebenfalls zum Anhören Kinderkrimis „Ein Fall für TKKG“ und die 3 ????. Zu den beliebtesten Büchern bei den Erwachsenen gehören Romane von Jojo Moyes, Rita Falk, Donna Leon, aber auch Literatur wie „Das Erbe der Baltimores“ von Joel Dicker oder „Vom Ende der Einsamkeit“ von Benedict Wells werden sehr gelobt. Gerne gelesene Sachbücher finden sich im Be-

reich Erdkunde und Biografien, z. B. Beschreibungen von ungewöhnlichen Reisen, wie etwa von Carmen Rohrbach. Die Unterteilung der Bücherei in verschiedene Bereiche kann man an den verschiedenfarbigen Rückenschildern der Bücher, CDs und DVDs erkennen: Kinderbücher und Spiele gelb, Jugendbücher und Romane für Erwachsene grün, Sachbuchbereich blau. Der St. Michaelsbund als kirchliches Medienhaus stellt eine wichtige Quelle dar für Fortbildungsveranstaltungen, Buchbesprechungen und den Bucheinkauf. Den größten Teil unserer „Neuen“ präsentieren wir dann alljährlich im November beim „Tag der offenen Tür“. Sie können sich auch auf www.st-michaelsbund.de über das Buchangebot informieren bzw. dort bestellen. Ein neueres Buch trägt den Titel: „Lügen Sie, ich werde Ihnen glauben“. Ich hoffe, Sie glauben mir, wenn ich sage „Herzlich willkommen“ bei „Bücher drin“.

Irmgard Scharold,
Büchereiteam

Ministranten-Wochenende im Jugendberghaus „Walmkogel“

Es ist Freitag, 27. Januar 2017 18.00 Uhr Ortszeit, irgendwo in der Nähe von Reit im Winkl. Es herrschen Dunkelheit, eisige Kälte und Tief Schnee. Vor uns liegt ein 25 minütiger Fußmarsch steil bergauf. Die Rucksäcke sind voll bepackt mit Lebensmitteln. Doch davon lassen sich 22 abenteuerlustige JugendleiterInnen und MinistrantInnen nicht abschrecken.

Zusammen mit den Seelsorgern Konstantin Bischoff und Alexander Daniel machen sie sich an den Aufstieg zum in 1000 Metern Höhe gelegenen Jugendberghaus Walmkogel. Einmal

oben angekommen sind sich sofort alle einig, es hat sich gelohnt. Das Panorama dort oben ist bereits Belohnung genug für jegliche Strapazen des Aufstiegs und nach einem ersten Abendessen in der gemütlichen Berghütte, sind alle wieder aufgewärmt und der Spaß kann beginnen.

Bei Gesellschaftsspielen, gemeinsamen Kochen, rasanten Schlittenfahrten und dem Bau einer kunstvoll gestalteten Schneebar konnten alle die Freizeit in vollen Zügen genießen. Das sonnige Wetter ermöglichte es, unsere Schneebar sogleich mit einer

Tasse Tee im Freien bei herrlichem Ausblick über die verschneite Winterlandschaft einzuweihen.

Es war sicherlich eines der legendären Wochenenden, die noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Alexander Daniel,
Pastoralassistent i. Vorb.



Vielfältige Klänge in St. Clemens

Durch das ehrenamtliche Engagement unserer Chorgemeinschaft war im vergangenen Jahr wieder eine umfangreiche stilistische Bandbreite an geistlicher Musik möglich.

Ich denke da z. B. an die Aufführung am Ostermontag mit der Missa solennis in C-Dur von W. A. Mozart, an die zeitgenössische Messe „Moderne Zeiten“ mit Begleitung von Saxophon und Orgel von Peter Schwarzer oder an das Konzert am 2. Adventsonntag, eine Mischung aus Chor- und Instrumentalmusik sowie gesprochenen Texten. Diese jährliche Einstimmung auf Weihnachten erfreut sich mittlerweile großer Beliebtheit.

Auch in diesem Jahr werden Bläser-, Orgel-, Klaviermessen, Motetten aller Stilepochen und neue geistliche Lieder wieder für musikalische Vielfalt sorgen. An Feiertagen werden überwiegend Messen mit Orchesterbegleitung der Wiener Klassik aufgeführt, wie z. B. beim Gottesdienst zum

Patrozinium im März die sogenannte „Spatzenmesse“ von Mozart oder am Ostermontag die Messe in C-Dur von Franz Schubert mit dem bekannten Halleluja aus dem Messias von G. Fr. Händel. Hier stehen uns immer professionelle Solisten und Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters zur Verfügung.

Sollten Sie Interesse haben, sind Sie herzlich eingeladen bei uns mitzusingen. Die Proben finden jeweils donnerstags von 19.30 Uhr – 21.00 Uhr im Clemenssaal statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich.

Nähere Informationen über die Kirchenmusik finden Sie auf der Homepage der Pfarrei.

Korbinian Weiland,
Kirchenmusiker

Aufnahme von M. Schwarzbauer
während der Probe zum Advents-
konzert am 2. Dezember



Alt und jung vereint: Die Oldieparties in St. Clemens



Wo feiern alt und jung miteinander? Wo wird gesungen, getanzt, gelacht und gut gegessen? Auf den Oldieparties in St. Clemens.

Die Jungen und Junggebliebenen bereiten liebevoll Raum, Essen und Musik vor und dann kommen sie alle. Die 16jährigen ebenso wie die Ehepaare im vorgerückten Alter. Gemeinsam erleben sie wunderbare Abende mit guter Musik von DJ Herbert, Köstlichkeiten von Pauli aus der Küche, serviert von charmanten Bedienungen, kühlen Getränken von SchankellnerInnen der Spitzenklasse und die Fotostation von Manfred, dem Mann mit den zwei Kameras. Kommen auch Sie!



Pfarrfamilie vom Oktober 2016 bis Januar 2017 — St. Clemens / St. Vinzenz



Verstorbene

- | | |
|--|--------------------------------------|
| 09.10.2016 Leo Bensch, 96 | 14.12.2016 Marianne Trapp, 80 |
| 27.10.2016 Max Maurer, 92 | 20.12.2016 Edda Ungewitter, 73 |
| 04.11.2016 Rosa Lermer, 82 | 30.12.2016 Theresia Hahn, 80 |
| 10.11.2016 Martha Rother, 101 | 01.01.2017 Johann Schmid, 63 |
| 16.11.2016 Anton Gulden, 32 | 01.01.2017 Ottilie Fürst, 93 |
| 18.11.2016 Franziska Lang, 103 | 05.01.2017 Eva Brand, 87 |
| 28.11.2016 Bettina Knickel, 50 | 08.01.2017 Anna Anfang, 92 |
| 02.12.2016 Fritz Joseph, 95 | 08.01.2017 Siegfried Kompatscher, 81 |
| 02.12.2016 Magdalena Steeb, 88 | 10.01.2017 Ingeburg Uhl, 86 |
| 02.12.2016 Oskar Engartner, 85 | 13.01.2017 Otto Brunner, 85 |
| 10.12.2016 Barbara Harnest, 86 | 19.01.2017 Anton Steinlechner, 87 |
| 12.12.2016 Hildegard Schacherbauer, 83 | |

Taufen

- 16.10.2016 Paul Sbeczka
 22.10.2016 Gustav Litzenburger
 12.11.2016 Laura Dippel
 12.11.2016 Luis Valentin Jobst
 26.11.2016 Julia Harrer
 11.12.2016 Benjamin Schätzl
 26.11.2016 Noemi Autengruber
 07.01.2017 Severin Ladinig
 08.01.2017 Daniel Greksa
 08.01.2017 Max Greksa
 04.02.2017 Veronika Bergmann
 05.02.2017 Maximilia Weichselbaumer

Trauungen

- 26.11.2016 Oliver Hußer und Kerstin Trappe
 22.10.2016 Felix Ehrenfried und Constanze Rothfuss

STUDIENSEMINAR ST. MICHAEL
 MIT WITZ, WITZ & HANDS
 DAS JUNGENINTERNAT

GUT LEBEN - GUT LERNEN
 Im Jungeninternat St. Michael Traunstein

- » **ERFOLGREICH ZUM ABITUR**
Wahlmöglichkeiten aus mehreren Schultypen für Jungen ab der 5. Klasse.
- » **MOTIVIERT ZUM LERNEN**
Mit qualifizierter Lernbegleitung zu nachhaltigem Lernerfolg.
- » **ZUR PERSÖNLICHKEIT REIFEN**
Selbstbestimmt und beziehungsfähig, mit individueller Betreuung in familiären und kleinen Gruppen.
- » **WIR STEHEN FÜR LEBENSFREUDE**
Sport und viele Freizeitangebote, mit modernen Anlagen und Programmen.
- » **CHRIST SEIN MIT COURAGE**
Wir vermitteln christliche Werte und leben sie zeitgemäß und weltoffen.
- » **WIR FÖRDERN TALENTE**
Interessante Zusatz-Qualifikationen zu IT-Medienkompetenz, Umweltmanagement, Musik, Handwerk und Kunst, Kochen.

BESUCHEN SIE UNS - ÜBERZEUGEN SIE SICH!
 BEI UNSEREN TEST- UND DEMO-DAYS
 AM 18./19. MÄRZ, 6. MAI UND 24. JUNI 2017 ODER BEI EINER
 PERSÖNLICHEN BESICHTIGUNG NACH VORANMELDUNG.
 Mehr dazu: Tel. 0861-16682-0 und www.seminar-traunstein.de

Eine neue Bibel



Seit Dezember 2016 ist die neue, überarbeitete Einheitsübersetzung erhältlich. Seit die „alte“ Einheitsübersetzung 1980 abgeschlossen worden war, haben sich die Sprache und auch wissenschaftliche Erkenntnisse weiter entwickelt. Das zeigt sich jetzt in den Texten der neuen Einheitsübersetzung.

Nach über zehn Jahren der wissenschaftlichen Arbeit wird die neue Einheitsübersetzung, nach den Worten des Erfurter Altbischofs Joachim Wanke „Fortschritte an Genauigkeit, an Texttreue und an zeitgemäßer Ver-

ständlichkeit“ bringen. Die neue Einheitsübersetzung wird in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie im gesamten deutschsprachigen Raum genutzt werden und ab 1. Advent 2018 auch in den Gottesdiensten verwendet.

Die neue Einheitsübersetzung enthält eine modernere Sprache. Gleichzeitig bleibt sie jedoch stärker an der hebräischen und griechischen Sprache, so dass die ursprünglichen Sprachbilder deutlicher werden. Besonders bei den Psalmen finden sich neue Formulierungen.

Neuer Weihbischof für München

München hat einen neuen Weihbischof: Am 10. Dezember wurde der bisherige Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg vom Erzbischof, Kardinal Reinhard Marx zum Weihbischof geweiht.

Zu Stolberg wurde am 29. Juli 1970 in Salzburg geboren und wuchs in Passau auf. Seit 2003 ist er Priester, lange Jahre war er Sekretär der Erzbischöfe und anschließend im Personalressort.

Unserem Pfarrverband ist er nicht unbekannt, hat er uns doch 2013 be-

sucht, um zu sehen, wie wir hier Gemeinde leben und spendete 2016 die Firmung an unsere Jugendlichen.

In der Region München ist Stolberg hauptsächlich zuständig für Seelsorge, für Visitationen, Firmenspendungen und die Weiterentwicklung der Pastoral.

Mit der Weihe hat das Erzbistum nun wieder drei Weihbischöfe, die als Bischofsvikare jeweils eine der drei Seelsorgsregionen betreuen. Neben Rupert Graf zu Stolberg sind das für den Norden Bernhard Haßlberger und Wolfgang Bischof für den Süden.



Nacht der Kirchen in Neuhausen

21. Juli 2017 18 - 23 Uhr zur vollen Stunde in jeder Kirche 30 Minuten Programm

St. Clemens	Lichtinstallation „Lauda to si“ der jungen Erwachsenen mit Livemusik
Winthirkirche	Taschenlampenführung mit dem Pfarrer
Stephanuskirche	Taizégebet
Christuskirche	Schattenspiel mit den Konfirmanden
Herz Jesu	Orgelmusik an der Woehl-Orgel
St. Theresia	Spirituelles zu Teresa von Avila



Das Leben
ist nicht ein Frommsein,
sondern ein Frommwerden,
nicht ein Gesundsein,
sondern ein Gesundwerden,
nicht ein Sein, sondern ein Werden,
nicht eine Ruhe, sondern eine Übung.
Wir sind's noch nicht, wir werden's aber.
Es ist noch nicht getan oder geschehen,
es ist aber im Gang und im Schwang.
Es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg.
Es glüht und glänzt noch nicht alles,
es reinigt sich aber alles.

Martin Luther